



## **Enter - Berufsabschluss für Menschen aus der Sozialhilfe**

**Im Fokus von Enter stehen Menschen, die von der Sozialhilfe leben oder die aufgrund einer Mehrfachproblematik bis anhin keinen Berufsabschluss umsetzen konnten. Dank einer Berufsausbildung sollen sie im Arbeitsmarkt Fuss fassen und finanzielle Unabhängigkeit erlangen. Dabei werden sie bei der Berufswahl, der Ausbildungsplatzsuche, wie auch bei der Ausbildung von einer Case Managerin bzw. einem Case Manager begleitet und unterstützt.**

Erwachsene Menschen ohne nachobligatorischen Abschluss arbeiten sehr oft auf Tieflohnstellen und in instabilen Arbeitssituationen, ihre Integration in den Arbeitsmarkt ist prekärer und sie werden häufiger erwerbslos und sind deshalb auf Sozialleistungen angewiesen. Hinzu kommt, dass Personen ohne Berufsabschluss nur begrenzt Anschluss an Weiterbildungsmöglichkeiten haben und deshalb oft nicht mit den sich verändernden Anforderungen des Arbeitsmarktes Schritt halten können. Im Kanton Basel-Stadt besteht seit längerem ein grosses Engagement, um Jugendliche und junge Erwachsene beim Erlangen eines Berufsabschlusses zu unterstützen und die Jugendarbeitslosigkeit zu verringern. Im Jahre 2013 erarbeitete eine interdepartementale Projektgruppe mit Vertretern der Wirtschaft ein Konzept für Erwachsene ohne Bildungsabschluss aus, welches auf eine Win-win Strategie abzielt.

Im Zentrum von Enter steht die Absicht, Personen zu einer Erstausbildung auf Niveau Sek II zu verhelfen. Aufnahmebedingung bei Enter ist der Wohnsitz im Kanton Basel-Stadt. Sie besitzen keine vorhandene oder arbeitsmarktrelevante Erstausbildung auf Niveau EBA oder EFZ, bringen indes eine erkennbare Motivation mit eine solche Erstausbildung zu absolvieren. Die Klienten sollten über Sprachkenntnisse von mindestens Niveau GER B1 verfügen. Nebst der klassischen Berufslehre können Klienten via Nachholbildung zu einem Berufsabschluss gelangen.

Enter untersteht dem Erziehungsdepartement des Kantons Basel Stadt. An Enter beteiligt sind zudem die Sozialhilfe, das Arbeitsintegrationszentrum Basel, die Sozialhilfe Riehen, die Berufsberatung Basel-Stadt, die Ausbildungsvermittlung des Gewerbeverbandes Basel-Stadt sowie das Amt für Ausbildungsbeiträge Basel-Stadt.

Der Ablauf bei Enter wird jeweils individuell angepasst. In einer ersten Phase wird die Zielgruppe systematisch aus der Sozialhilfe selektioniert und an die Berufsberatung zur Entwicklung einer individuellen Berufsbildungsstrategie weitergeleitet. Danach wird mit Unterstützung der Ausbildungsvermittlung des Gewerbeverbandes ein entsprechender Ausbildungsplatz gesucht.

Vom Zeitpunkt der Anmeldung ist Enter für die Planung und Koordination der Aktivitäten und Massnahmen zur Erreichung der anvisierten Ausbildung zuständig. Enter überwacht und passt die Strategie in Rücksprache mit dem Zuweiser wenn nötig an. Während der Zeit der Lehrstellensuche hat Enter einen Prozessbegleitungsauftrag. Bei Ausbildungsbeginn wird die Person hinsichtlich Ausbildung, finanzieller Fragestellungen und psychosozialer Fragen von Enter begleitet. Nach erfolgter Ausbildung integrieren sich die Teilnehmenden in den Arbeitsmarkt und lösen sich von den Unterstützungsstrukturen und Transferzahlungen ab.

Enter ist kein Massenprodukt, dies hat verschiedene Gründe; Der Zugang in die berufliche Grundbildung ist anspruchsvoll und marktgesteuert. Personen aus der Sozialhilfe sind diesem Markt ausgesetzt und stehen in direkter Konkurrenz mit Jugendlichen und weiteren Marktteilnehmenden. Sie haben erschwerte Voraussetzungen; Später Zuzug in die Schweiz, dysfunktionale Bildungsbiographien sowie belastete psychosoziale Lebenslagen sind nur einige Gründe dafür. Weitere Gründe sind das fehlende Betreuungsangebot für Alleinerziehende, die fehlende Passung zwischen Angebot und Nachfrage bei den Lehrstellen sowie die langfristige Bindung an eine Ausbildung von bis zu vier Jahren. Hinzu kommt, dass die mangelnde Sprachkompetenz oftmals eine zu hohe Hürde darstellt. In diesem Kontext ist Enter als äusserst erfolgreich zu werten und als eines von vielen Instrumenten für eine nachhaltige Arbeitsintegration zu verstehen.